

Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 53: **Jubiläumsausgabe**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

18. Juni 2002, 8.45–17 Uhr
Alpen – Schnee von gestern?

Universität Zürich Irchel, Winterthurerstrasse 190, Theatersaal (Bau 21, Etage F, Raum 65)
14. Umweltforschungstag der Uni Zürich über die Natur- und Kulturgeschichte der Alpen sowie die aktuellen Beziehungen zwischen Mensch und Alpenraum. Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung nötig.
www.unizh.ch/uwinst/aktuelles

19. Juni 2002, 18.15 Uhr
Medizin vor den Toren des Paradieses

Hauptgebäude der Universität Bern, Hochschulstrasse 4, Hörsaal 110 (Auditorium maximum)
Öffentliche Vorlesung von Prof. Dr. med. Beat Rüttimann (Uni Zürich) am Collegium generale der Uni Bern.
www.collegiumgenerale.unibe.ch

30. Juni, 28. Juli, 25. August 2002
Wald erleben und verstehen

Zweistündige Exkursion für Jung und Alt im Sihlwald in Zürich. Beobachten, lauschen, erleben und Wissenswertes erfahren. Treffpunkt: Bahnhof Sihlwald, 14.15 Uhr. Kosten: CHF 5.– pro Person. Keine Anmeldung nötig.
www.sihlwald.ch

Bis 28. September 2002
Frauen bewegen die Schweiz

Jubiläumsausstellung «20 Jahre Gosteli-Stiftung», Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Münsterstrasse 61, Bern. Kostbarkeiten aus 20 Jahren Schweizer Frauengeschichte aus der Sammlung der Gosteli-Stiftung. Rahmenprogramm mit Vorträgen, Führungen und Stadtrundgängen.
www.stub.ch

Bis 24. November 2002
Das Wildschwein

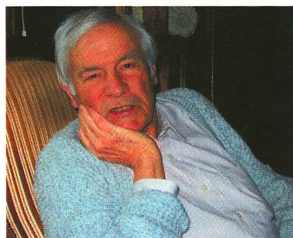
Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6. Live mit der Wollsau «Julia Grunz» und ihren Frischlingen.
www.naturmuseum.ch

Redaktionsschluss für Hinweise in der September-Ausgabe ist der 10. August 2002.

Fussnoten

EHEMALIGER PRÄSIDENT GEEHRT

André Aeschlimann, Honorarprofessor der Universität Neuenburg, wurde am 17. April 2002 mit dem renommierten Internationalen Preis für Parasitologie Emile Brumpt ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde am Institut Pasteur von der Schweizerischen Akademie für Medizin verliehen und ehrt die Karriere eines Wissenschaftlers im



André Aeschlimann

Dienste seiner Disziplin wie auch seinen Einfluss innerhalb der Universität von Neuenburg. Nach mehrjährigem Aufenthalt in der Elfenbeinküste, wo er eine komplette Aufstellung über Zecken und ihre Rolle als Überträger von gefährlichen Krankheiten für Mensch und Vieh erstellt hatte, widmete er sich der gleichen Aufgabe in der Schweiz. Aus sechs bekannten Arten wurden auf diese Weise einundzwanzig – dazu kommen seine Arbeiten über die von Zecken übertragene Lyme-Krankheit. Neuenburgs Ruf als anerkanntes Forschungszentrum für Parasitologie ist nicht zuletzt Aeschlimann zu verdanken. Schweizer Forschern und Forscherinnen ist er wohl bekannt, hatte er doch von 1987 bis 1996 den Vorsitz des nationalen Forschungsrates beim Schweizerischen Nationalfonds inne.

EIN SNF AN DER ELFENBEINKÜSTE?

Seit über fünfzig Jahren leitet die Schweiz ein Zentrum für wissenschaftliche Forschungen in der Elfenbeinküste. Auch Professor Aeschlimann – siehe auch links – hat viel zur Entwicklung des Zentrums beigetragen. So ist es nicht verwunderlich, dass die Elfenbeinküste nun, da sie eine eigene, nationale Institution zur Förderung der Forschung ins Leben rufen möchte, sich die Schweiz zum Vorbild nimmt. Vor kurzem besuchte eine Delegation der Elfenbeinküste den SNF in Bern. Der Minister für höhere Bildung und Forschung, Séry Bailly, zeigte sich beeindruckt von dem Budget, über das der SNF verfügt, «vor allem, wenn man es in unsere Heimatwährung umrechnet!» Die Delegation, zu der der Botschafter der Elfenbeinküste in der Schweiz, der Rektor der Universität Cocody und der Forschungsdirektor zählten, liess sich genau erklären, wie der SNF funktioniert. Und man verliess die Schweiz mit der festen Absicht, einen Mitarbeiter als Praktikant nach Bern zu entsenden, um die institutionellen Kenntnisse über den SNF zu vertiefen.

DIE UFER BESSER NUTZEN

Die Gemeinde Thalwil ZH besitzt 2,7 km Ufer am Zürichsee. Die Einwohner nutzen jedoch lediglich 1,3 Uferkilometer, und dies auch nur an 30 bis 40 Tagen im Sommer.

Wie lassen sich die Ufer zugänglicher und attraktiver gestalten? Seit verganginem November sitzen Bürger von Thalwil mit an einem runden Tisch der Stiftung Science et Cité. Neben allgemeinen Themen zur nachhaltigen Entwicklung, die soziale, ökonomische und ökologische Kriterien berücksichtigt, treffen sich etwa fünfzehn Bürger in regelmässigen Abständen mit Professoren und Studenten der Hochschule Rapperswil, um gemeinsam über die Entwicklung der Gemeinde zu beraten. Der Zugang zum Ufer war bereits Gegenstand einer Gesprächsrunde, die über zwei oder drei Jahre laufen soll.

Weitere Informationen:
www.science-et-cite.ch

BÜCHERGESCHENK FÜR NEUENBURG

Professor Marc Eigeldinger von der Universität Neuenburg hat ein ganzes Leben der Forschung und Lehre seiner Leidenschaft für die französische Romantik gewidmet. Heute ist die Fakultät für Geisteswissenschaften glückliche Empfängerin einer grosszügigen Schenkung: Die Familie Eigeldinger vermachte ihr die Bibliothek des grossen Professors, die aus etwa 1700 Werken besteht. Marc Eigeldinger, gestorben 1991, gilt als einer der ausgewiesenen Spezialisten für das 19. Jahrhundert in der Schweiz. Die Schenkung gewährleistet, dass dieser «Forschungsschwerpunkt» in Neuenburg weiterhin bestehen kann.